Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 39

Rubrik: Die bunte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die bunte Seite

Kohle verrät einen Mord.

Auf eigenartige Weise wurde in Sachsen ein Mann eines Mordes überführt, den er im Ruhrgebiet begangen hatte.

Ein Mann, der im sächsischen Kohlenbergbau arbeitete, kam in Verdacht, im Ruhrgebiet einen Mord begangen zu haben. Bei seiner Untersuchung fiel auf, daß er eine verheilte Wunde hatte, bei der im Narbengewebe feine schwarze Teilchen eingewachsen waren. Er behauptete, sich die Wunde an seiner jetzigen Arbeitsstelle in Sachsen zugezogen zu haben. Diese Wunde sollte ihm zum Verhängnis werden; denn die moderne Kriminalistik verfügt über Methoden, die selbst einen Sherlock Holmes vor Neid erblassen lassen würden.

Wir alle freuten uns, wenn Sherlock Holmes aus dem Schmutz an den Stiefeln seiner Besucher die tollsten Dinge herauslas. Die heutige Kriminologie aber schlägt den Meisterdetektiv glatt, und dabei geht es zu allem Ueberfluß noch mit rechten Dingen zu. Der Mörder hatte sich die Wunde tatsächlich beim Kampf mit seinem Opfer im Ruhrgebiet geholt. Dabei hatten sich Kohleteilchen in der Wunde abgelagert. Der Staub der Ruhrkohle läßt sich aber mikroskopisch ganz genau vom Staub der sächsischen unterscheiden, und die Behauptung des Mannes, er habe die Wunde in Sachsen erhalten, wurde dadurch, daß man die Narbe öffnete und die eingeschlossenen Kohleteilchen mineralogisch untersuchte, glatt widerlegt. Der Mann war so gut wie überführt und gestand nun auch seine Tat. Die Kohle, die dem Geologen so vieles über die Vorgeschichte der Erde erzählt, enthüllte auch hier — überraschendes Geheimnis! noch nach langer Zeit ein dunkles Drama.

* * *

Vögel bauen ein Strohdach.

Die Siedelweber, in Südafrika heimische Vögel, lieben ein geselliges Brüten. Der Gemeinschaftsgedanke ist bei ihnen soweit vorgeschritten, daß sie mit vereinten Kräften auf einem Baum ein großes Strohdach bauen, das unzählige Nester birgt und unter dem sie gemeinsam hausen. Unter diesem Dach wimmelt es wie in einem Bienenstock. Es wird von mehreren Siedelweber-Generationen benutzt und in jedem Jahr vergrößert, bis es schließlich für den Baum zu schwer wird, und er unter seiner Last zusammenstürzt.

* * *

Ein altes Ei, das Wert hat.

In Texas fand man ein fossiles Ei; welches Tier einstmals dies rostfarbene Ei von etwa 7 Zentimeter Länge gelegt hat, ist unbekannt. Nur sein Alter konnte ermittelt werden: es ist 225 Millionen Jahre alt.

* * *

Das häßliche Metall.

Im sechzehnten Jahrhundert machte ein Münzenfälscher in Spanien den Versuch, Golddublonen aus Platin, einem damals wenig geschätzten Metall, herzustellen. Er war seiner Sache sicher, denn auf die Goldwaage gelegt, konnten die schweren Platinmünzen nicht von den echten unterschieden werden, und eine Vergoldung sollte das Auge täuschen. Trotzdem wurde die Fälschung erkannt, und der Fälscher mußte seinen Einfall mit dem Kopfe bezahlen. Seit jener Zeit ist der Wert des Platins um das Fünffache gestiegen, und heute würde es niemandem einfallen, Platin statt Gold zu geben.

Klavierspiel — nach Kilogramm berechnet.

Ein Gelehrter hat unlängst berechnet, welches Maß von Arbeitsleistung das Klavierspiel darstellt. Um eine Taste so herunterzudrücken, daß sie gerade noch ein Pianissimo erzeugt, ist ein Fingerdruck notwendig, der einem Gewicht von 110 Gramm entspricht. Der Anschlag eines Fortissimo-Akkordes erfordert den Druck von 3000 Gramm, der sich durchschnittlich auf den fünften bis sechsten Teil für jeden einzelnen Finger verteilt. Nach dieser Berechnung wird beispielsweise für die letzte Etude in C-moll von Chopin ein Kraftaufwand von 3130 Kilogramm benötigt. Ein Pianist, der zehn Stunden lang spielt, hat — unter Abzug der üblichen Pausen — eine Arbeit geleistet, die dem Schlag einer Dampframme mit mehr als 600 Zentner Druck entspricht.

* * *

Würste schwebten zur Zimmerdecke.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts, als die Erfindung des Luftballons durch die Brüder Montgolfier alle Gemüter bewegte, ließ ein Gastgeber bei Tisch eine verdeckte Schüssel auftragen. Als der Deckel aufgehoben wurde, setzten sich die in der Schüssel befindlichen Würste in Bewegung und schwebten zur Decke des Saales empor. Man hatte sie nach Art der Luftballons mit Gas gefüllt, um dieses Kunststück fertigzubekommen.

* * *

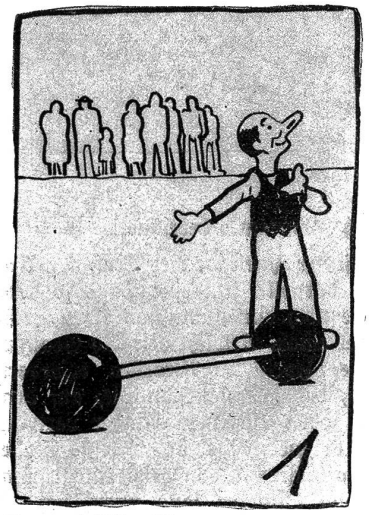
Das Zwergvolk der Bambuti in Belgisch-Kongo.

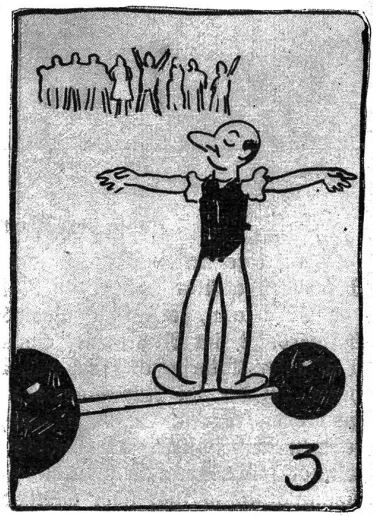
Seitdem Livingstone erste Kunde von den Zwergvölkern Innerafrikas brachte, gehören die Pygmäen zweifellos zu den interessantesten Volksstämmen Afrikas. Freilich ist es schwierig, diesen scheuen und naturnahen Menschen nachzuspüren, die als Nomaden im kaum zugänglichen Urwald hausen. Sie leben dort von wildwachsenden Früchten und Erträgen der Jagd, wie Dr. Schebesta neuerdings mitteilte. In der Großjagd — sie stellen niemals Fallen — sind sie so geschickt, daß auch Weiße, sofern sie ihr Zutrauen gewinnen, ihre Hilfe als Führer gern beanspruchen. So ziehen die Bambuti vom Ituri (Belgisch-Kongo) auf Hetzjagden, bewaffnet nur mit Pfeil und Bogen, mit denen sie selbst Elefanten zur Strecke bringen und bis zum Zusammenbrechen verfolgen. Schon die Kinder werden in Jagdkünste eingeweiht; man feiert den Knaben, der sein erstes Wild erlegt. Primitive Bräuche dienen neuen Erfolgen der Jagd: Die Pygmäen bringen das Herz getöteter Tiere als Dankopfer oder schneiden sich Wunden und verreiben darin Zaubermittel aus Pflanzenteilen, die zur Hauptnahrung erwünschter Beute gehören.

* * *

Lachen fördert die Verdauung.

Ein interessantes Experiment wurde in Philadelphia an Studenten der Medizin durchgeführt. Es wurden zwei Gruppen von je 13 Studenten gebildet, die völlig gleich ernährt wurden. Gruppe A wurde nach dem Essen durch einen Professor mit wissenschaftlichen Diskussionen beschäftigt, während Gruppe B sich nach jeder Mahlzeit durch einen guten Komiker unterhalten durfte. Es stellte sich heraus, daß die Gesundheit nach 14 Tagen bei Gruppe B viel besser als bei Gruppe A war. Auffallend belebt zeigten sich die Verdauungsorgane bei Gruppe B, so daß es scheint, als ob eine heitere Unterhaltung nach Tisch recht gesundheitsfördernd ist.





Bumps' Attraktion.

„Frau Rüppi, wie bringen Sie es nur fertig, daß Sie mit Ihrem Mann so gut auskommen?"

„Da habe ich ein ganz einfaches Rezept, Frau Dickkopf! Dann und wann reiße ich ihm ein paar Knöpfe von den Hosen, und dann sieht er immer ein, daß er ohne mich nicht leben kann!"

•

Ulrich war in den Ferien. Die Wirtin brachte ihm zum Frühstück ein winziges Schälchen Honig. „O wie reizend!" rief Ulrich, „eine Biene besitzen Sie auch?!"

•

Richter: „Angeklagter, wie war es eigentlich möglich, daß Sie so betrunken werden konnten?"

Angeklagter: „Ich war in leichtsinnige Gesellschaft geraten. Wir hatten zu vieren eine Flasche Likör und die anderen drei waren Abstinenzler!"

•

Die Jungvermählten gingen auf die Hochzeitsreise. Der Ehemann war sehr zerstreut, und sein Frauchen hörte, daß er an der Fahrkartenausgabe nur eine Karte verlangte.

„Aber Fritz!" rief sie, „wir brauchen doch zwei Karten!"

Der Ehemann war der Lage gewachsen. Als ob er mit sich selbst Mitleid habe, sagte er kopfschüttelnd: „Verzeih! Daß ich doch gar nicht mehr an mich denken kann!"

•

„Gestern sah ich Sie mit Ihrer Frau im Kino."

„So? Aber, wissen Sie, es ist nicht nötig, daß Sie ihr das sagen!"

•

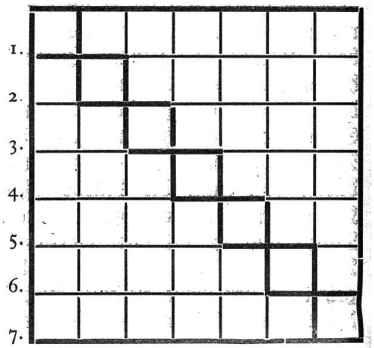
„Angeklagter, das verstehe ich nicht: zuerst überfielen Sie den Mann und nahmen ihm seine Brieftasche ab — und dann verprügelten Sie ihn noch?"

„Das stimmt, Herr Gerichtspräsident, es war nämlich nichts drin!"

Rätsel

Geographie.

a — a — a — a — a — a
a — a — b — b — c — d
— d — d — e — e — e — g
— g — g — h — i — i —
— i — i — i — k — k —
k — l — l — m — n — n
n — n — o — o — r — r
r — s — t — t — u — v
— v — v — w



Man bilde waagrecht Wörter von folgender Bedeutung:

1. Stadt auf Java; 2. Stadt in Oberitalien; 3. Lagunenstadt; 4. Stadt auf dem Balkan; 5. Stadt in der Ukraine; 6. Stadt in Frankreich; 7. Stadt in Sibirien.

Die Diagonale von links nach rechts nennt die Hauptstadt von Siam.

Magisches Quadrat.

1	2	3	4
2			
3			
4			

Die Buchstaben: a — a — d — d — d — e — e — e — e — e — g — m — n — n — r — r — sind so in die Zeichnung einzutragen, daß die waagrechten und senkrechten Reihen gleichlautend folgende Begriffe ergeben:

1. Gewässer; 2. Heldensage; 3. Fluß in England; 4. Theaterplatz.

Die Auflösungen folgen in nächster Nummer.

Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 38.

1. **Der**wisch; 2. **Me**nuett; 3. **Schan**ze; 4. **Muß**e; 5. **Derby**; 6. **Leiden**; 7. **Schaf**ott; 8. **Ten**denz; 9. **Zug**eständnis; 10. **Leicht**athletik; 11. **Fähr**e; 12. **Ig**norant; 13. **Und**ing; 14. **Mächtigkeit**; 15. **Sem**mering; 16. **In**sulaner. — Der Mensch muß der Leidenschaften zugleich fähig und mächtig sein.